

olerella Z. und in großer Zahl *Sophronia sicariella* Z.

Die Falter der *C. conjunctana* erscheinen schon zeitig im Mai, als äußerste Termine, an welchen ich dieselben im Freien beobachtete, habe ich den 7. Mai und 2. Juni notiert.

Das Kyffhäuser-Gebirge ist also der einzige bisher bekannte Fundort in Mitteleuropa, und der Sprung von hier nach Dalmatien oder der Dobrudscha ist, wie mir jeder zugeben wird, ein ziemlich weiter. Es ist ja leicht möglich, daß noch Zwischenstationen aufgefunden werden, namentlich nachdem ich nun die Nährpflanze bekanntgegeben habe. Man wird also da suchen müssen, wo *Achillea nobilis* auf lockerem Boden in größerer Zahl beieinander wächst.

Ich kann mir die merkwürdige geographische Verbreitung der Art nur ebenso erklären wie diejenige der *Elachista hedemanni*, nämlich, daß sie als ein Ueberbleibsel aus einer früheren Zeitperiode kontinentaleren Klimas anzusehen ist, wo Pflanze und Falter allgemeiner verbreitet waren als dies heutigen Tages der Fall ist.

Ueber wissenschaftliches Sammeln.

Von Dr. Walther, Dresden-Loschwitz.

Die jetzigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands, insbesondere der schlechte Markstand verbiethen Reisen in die früher so gern und oft aufgesuchten Sammelgebiete. Um so mehr kommt die engere und weitere Heimat zu dem Rechte, das sie in reichem Maße verdient. Noch sind hier entomologische Schätze in Menge ungehoben. Dafür ein Beispiel. In der warmen Märzwoche vom 24. bis 31. III. d. J. ging ein befreundeter Sammler allabendlich zum Kätzchenfang, die letzten zwei Abende durfte ich ihn begleiten. Seit 13 Jahren waren wir außer 1915/16 alljährlich zusammen nach den Weidenkätzchen gegangen. Neues erwarteten wir daher kaum mehr. Und doch wurden wir überrascht. Der Anflug war allabendlich sehr reich, besonders die hier vorkommenden *Taeniocampen* waren alle vertreten und die bei uns seltene *T. populeti* kam dieses Mal zu Tausenden, neben der Stammform fand sich die

F. atropunctata Geest und eine ganz dunkle, fast schwarze Form, der ab. *nigra* Tutt nahestehend, als neu für Dresden. Von allen Formen wurden ♀♀ zur Eiablage mitgenommen. Die Zuchten sollen — neben tadellosem Material für die Sammlung — uns Einblick gewähren in die Vererbbarkeit und den Zusammenhang der einzelnen Formen. Und damit komme ich zu dem Zwecke dieser Zeilen. Sie sollen anregen, mehr biologisch zu arbeiten und zu sammeln, nicht nur letzteres rein systematisch zu betreiben. Der Entomologe soll sich mit den einfachsten Grundlagen der Vererbungsforschung, vor allem mit den Mendelschen Gesetzen bekannt machen (s. *Iris* 1910, Bd. XXIV, die Arbeit von Standfuß).

Bald wird er dann erkennen, welche Menge fehlerhafter Bezeichnungen wir gebrauchen, wie viele als Aberrationen bezeichnete Formen reine Mutationen sind, mit strenger Vererbbarkeit begabt, wie die Zucht durch mehrere Generationen hier überraschende Einblicke in die Beständigkeit, Veränderlichkeit und Entwicklung der einzelnen Arten ergibt. Er wird an der Beseitigung dieser fehlerhaften Bezeichnungen mitarbeiten und dadurch der Wissenschaft dienen. Zugleich entsteht aber ein Sammlungsmaterial, das die Mühe lohnt. Man muß solche ganze Zuchtergebnisse einmal sauber gespannt und geordnet nebeneinander gesehen haben, um neben der Freude am Resultat Verständnis für dessen Wert zu bekommen. Und noch eines. Diese Art zu sammeln ist zugleich Naturschutz im Gegensatz zu dem Raubbau, der jetzt bei uns getrieben wird. Für gewisse, besonders dekorativ wirkende Arten, werden von gewissenlosen Händlern hohe Preise, z. T. in fremder Valuta gezahlt, die zum Einsammeln alles Erreichbaren anspornen und unsere an sich durch die fortschreitende Bodenkultur in ihrem Bestande immer mehr bedrohte Fauna allmählich vernichten. Für den Züchter ergeben 1 oder 2 ♀♀ ein Material, so reich, daß er für sich und zum Abgeben genug hat.

Nicht blindlings alles fangen, nadeln und in die Kästen stecken. Einzelne Arten, Genera oder Familien durchzüchten und durchforschen, die Zuchtergebnisse richtig zusammensetzen und durcharbeiten. So werden nicht nur Sammel Freude, Auge und Geist Befriedigung finden, sondern neue Erkenntnis wird gewonnen und der Wissenschaft entstehen auch durch diese Kleinarbeit unschätzbare Vorteile.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Walther

Artikel/Article: [Ueber wissenschaftliches Sammeln. 9-10](#)